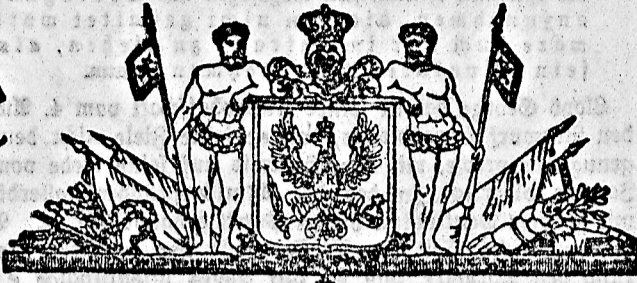


Vossische



Zeitung

Begründet

1704

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

In Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (m. Annahmestelle) V. J. Elbau in Bin-Tempelhof. * Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 * Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Erfolgreicher Vorstoß in den Vogesen.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 8. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Weiderseits der Lys schlugen wir englische Seilvorstöße zurück. Nordlich der Somme führte der Feind heftige Gegenangriffe gegen unsere neuen Linien bei der Straße Bray-Corbie. Sie wurden abgewiesen. Während der Nacht zeitweilig auflebende Artillerietätigkeit und Erkundungsgesuche. Westlich von Montdidier scheiterte ein Seilangriff der Franzosen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Soissons und Reims lebte der Feuerkampf nur vorübergehend auf. Kleinere Infanteriekämpfe an der Aisne und Vesle und nördlich von Reims.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

In den Vogesen erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Linien am Schrammelle. Leutnant Fhr. v. Dörig erlangt seinen 20. Luftsteg. Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Oesterreichischer Fliegerangriff auf Valona.

Der Wiener Bericht.

Wien, 8. August.

Unlich wird verlautbart: In der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen. In Albanien greift ein aus Land- und Seeflugern zusammengesetztes Bombengeschwader den italienischen Flugplatz östlich von Valona an. Reiche Feuer- und Rauchentwicklung zeugte für den Erfolg des Unternehmens. Der Chef des Generalstabes.

Stalienischer Bericht vom 7. August. Auf der ganzen Front die gewohnte Tätigkeit der beiden gegnerischen Artillerien. Unsere Batterien erreichten durch Zusammenfassung des Feuers feindliche Munitionslagern und Truppen auf dem Marsch hinter der Front der Hochfläche von Vito. Zwischen dem Astico und der Brenta beunruhigten unsere Patrouillen in wirksamer Weise die vorgeschobenen Linien des Feindes, wobei sie ihm Verluste beibrachten und einzelne Gefangene machten. Sechs feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

Das englische Propagandaministerium.

Drahtmeldung der Vossischen Zeitung.

os Rotterdam, 8. August.

Im englischen Unterhause hat gestern eine vielbeachtete Debatte über das Propagandaministerium, an dessen Spitze Lord Beaverbrook steht, stattgefunden. Die Kritik setzte mit lebhaften Klagen über die Taktlosigkeit einiger Minister ein, die sich im amtlichen Stil verweigern lassen. Diese Kritik kam zuerst merkwürdigerweise von der Regierungseite, die sich dabei auf den Standpunkt stellte, daß ein derartiges Vorgehen um so weniger angebracht sei, als es sich bei dieser Klimproduktion nicht um Auslandspropaganda, sondern um innerpolitische Zwecke handele. Auch über die Art und Weise, wie das Propagandaministerium die überaus wichtigen Themen Schutzoll und Wirtschaftskrieg behandelt, war das Unterhaus mit dem Leiter dieses Ministeriums durchaus unzufrieden. Einen weiteren Anlaß zu sehr scharfer Kritik bot der soeben erschienene Bericht des Unterhausauschusses, der die Ausgaben dieses Amtes zu prüfen hatte. Es zeigt sich, daß das Propagandaministerium mit dem Gelde nur so um sich geworfen hat. Diese Enthüllung hat im Unterhause den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht. Es geht aus dem Bericht hervor, daß Lord Beaverbrook seine teuer bezahlten Berater den Kreisen der großen Landdirektoren, Reder, Eisenbahnmagnaten und Leiter sonstiger großer Gesellschaften entnommen hat. Selbst die Times, die dem Ministerium sonst recht nahe steht, gibt zu, daß dieses Amt unverantwortlich mit dem Gelde umgeht. Dazu kommt, daß einige Mitglieder des Propagandastabes augenblicklich in zweifelhaften Angelegenheiten verwickelt sind. So weist der erwähnte Bericht be-

sonders auf den Direktor des Steuer-Büros hin, dem der Propagandaminister große Beträge für Telegramme bezahlt habe. Ein anderes Mitglied dieses Ministeriums ist an großen Spekulationen mit der Schweizerischen Zellulose-Gesellschaft und monopolistischen Kontrakten mit dem englischen Munitionsmaterialium beteiligt. Die radikale und liberale Presse laufen Sturm gegen das genannte Ministerium, das sie gänzlich aufgehoben sehen möchten, und das überhaupt nur errichtet worden sei, weil Lloyd George seinen einflussreichen Anhängern Stellen bei der Regierung verschaffen wollte.

57 000 Tonnen versenkt.

Meldung des Wolffischen Telegraphen-Büros.

Berlin, 7. August.

Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant v. Schrader, hat an der Nordküste Irlands den stark gesicherten englischen Dampfer „Justicia“ von 32 120 Br.-Reg.-T. durch mehrere Torpedotreffer so stark beschädigt, daß das Schiff am folgenden Tage durch ein vom Olt. z. S. v. Rudatsehell besichtigtes U-Boot trotz Bedeckung durch 18 Zerstörer und 16 Fischerdampfer endgültig versenkt werden konnte. Infolge sehr ähnlicher Bauart wurde das Schiff zunächst irrtümlich für den früher deutschen Dampfer „Vaterland“ gehalten.

Das U-Boot hat außerdem noch zwei große Dampfer, davon einen vom Typ „Franconia“ (18 000 Br.-Reg.-T.), aus stark gesicherten Geleitzügen an der Westküste Englands herausgeschossen, rund insgesamt 57 000 Br.-Reg.-T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die „Franconia“ ist ein Dampfer der Liverpooler Cunard-Linie aus dem Jahre 1911, mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgerüstet, mit drahtloser Telegraphie, Unterwasserapparat, Kühlanlage usw. und mit Maschinen von über 40 000 Pferdekraften. „Justicia“ ist der 1915 im Belfast bei Harland u. Wolff für die Holland-Amerika-Linie gebaute Turbinendampfer „Staten-dam“, der von der englischen Regierung übernommen wurde. Er war bestimmt, der Stolz der niederländischen Handelsflotte zu werden, also mit allen technischen Einrichtungen und Feinheiten ausgerüstet, die überhaupt möglich sind.

Helfferichs Berichterstattung.

Meldung des Wolffischen Telegraphen-Büros.

Wie wir hören, trifft der diplomatische Vertreter Deutschlands in Moskau, Staatsminister Dr. Helfferich, morgen, Freitag, in Berlin ein. Sein Aufenthalt in Berlin ist auf drei Tage berechnet. Daran soll sich ein ebenso langer Aufenthalt im Großen Hauptquartier anschließen. Von dem Ergebnis der Vespredungen über seine Vorschläge wird es, wie man vermutet abhängen, ob Dr. Helfferich nach Moskau zurückkehrt.

Japaner und Tschecho-Slowaken.

Die Verbindung hergestellt?

Moskau, 8. August.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die japanischen Vorkontingente bereits mit den tschecho-slowakischen Abteilungen in Verbindung genommen haben. Die ihnen gegenüberstehenden bolschewistischen Truppen beginnen sich langsam in westlicher Richtung zurückzuziehen.

Das tschecho-slowakische (sozialistische) Monatsblatt „Benedekant“ erzählt, daß an der Spitze der gegen die Tschecho-Slowaken in Ost-Sibirien operierenden österreichisch-ungarischen Kriegesgefangenen der Feldwebel Mana steht. Mana, ein Prager Schneider, spielte in der sozialdemokratischen Jugendbewegung in Böhmen vor dem Kriege eine bedeutende Rolle. Er hat sich als überzeugter Internationalist und Gegner der chauvinistischen tschecho-slowakischen Strömung den Bolschewisten angeschlossen und aus den Kriegesgefangenen drei Regimenter aufgestellt. Diese Truppe hat den Tschecho-Slowaken bisher mannigfachen Schaden getan, und mit ihrer Betätigung kann man die von der Entente und von Japan vorgeschickte Bedrohung der Tschecho-Slowaken in Verbindung bringen.

Die englische Friedensoffensive.

Von Alexander Redlich.

Die Flut englischer Erklärungen und Reden über die Abmahnung von Friedensverhandlungen ist in den letzten Tagen heftig angeschwollen. Sie begann mit dem Brief des Oberhausmitglieds Lord Lansdowne; dann kam die Erklärung Balfours im Unterhause über den Völkerbund, die wir in unserer gestrigen Morgenausgabe wiedergegeben haben, die Kriegsbotschaft Lloyd Georges zum 4. August und die ebenfalls gestern wiedergegebene Rede des Arbeitervertreter im Kriegskabinet Barnes. Alle diese Kundgebungen werden von einem lauten Chor der englischen Presse begleitet. Die Absichtlichkeit dieser Kundgebungen wird noch durch die mehrfach wiederkehrenden Hinweise auf frühere Friedensreden verdeutlicht, vor allem auf die Rede Lloyd Georges an die Gewerkschaftsführer vom 6. Januar d. J. und auf die Glasgower Rede des Generals Smuts, des militärischen Sachverständigen im Kriegskabinet. Auch die getragenen Zusammenhänge mit der Rede, die Wilson am 4. Juli am Grab Washington gehalten hat, werden hervorgehoben.

Diese Kundgebungen bilden in ihrer verschiedenen Abmahnung eine vielfältige Stala, von der gewalttätigen Art Lloyd Georges bis zu der sanften Ueberrudung Lord Lansdownes. Die Gläubigen einer unmittelbaren Verständigungsmöglichkeit mit England werden sich zweifellos lieber an die letzte Kategorie halten, von der Meinung ausgehend, daß die Friedensfreunde in England von der zurecht herrschenden Richtung durch eine Kluff sachlicher Gegensätze getrennt werden. Diese Meinung scheint uns nicht berechtigt zu sein. Wir haben schon gestern im Anschluß an die Rede von Barnes darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Arbeiterführer zwar bereit ist, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen, aber nur, nachdem es von einem unter feindlichem Einfluß stehenden Gerichtshof zu bestimmten Grenzen seines Territoriums, seiner militärischen Macht und seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten verurteilt worden ist. Dieser Vorschlag ist eine höchst ungemäße Ergänzung der Gedanken, die Balfour — also ein Mann vom anderen Flügel — in der eben erwähnten Unterhausrede geäußert hat. Balfour erklärte den Völkerbund für möglich, wenn der status quo zu ungunsten Deutschlands so abgeändert wäre, daß dieses die stabileren Beziehungen und den Frieden nicht mehr zu führen vermöchte. Balfour stellt also das Problem und Barnes vertritt eine „friedfertige“ Methode zu seiner Lösung.

Man merkt also schon hier, daß die verschiedenen Schattierungen der englischen Friedensprogramme nicht mit Bezug auf das Ziel von einander abweichen, sondern in Bezug auf die Mittel. Das Ziel ist klar: es handelt sich immer wieder um die politische, militärische und wirtschaftliche Schwächung Deutschlands bis zur völligen Machtlosigkeit. Dieses dreifache Ziel soll durch den Völkerbund erreicht werden. Er bezweckt die praktische Bündnisunfähigkeit Deutschlands durch die Einbeziehung der übrigen europäischen Staaten in einen von England geleiteten Konzern; um diesen Bund zu schaffen und zu beherrschen, muß England bei den Friedensverhandlungen als Anwalt der übrigen Völker auftreten und jede direkte Verständigung zwischen ihnen und Deutschland verhindern. Als Träger des Abrüstungsgedankens und der Schiedsgerichtsbarkeit (deren Urteile selbstverständlich immer gegen Deutschland ausfallen müßten) wird der Bund befähigt, Deutschland auch militärisch wehrlos zu machen. Endlich soll die Rationierung der Rohstoffe nach dem Kriege im Zusammenhang mit dem Völkerbund organisiert werden, so daß dieser auch als wirtschaftliche Waffe gegen Deutschland verwendet werden kann. Bis zu welchem Grade in diesem letzten Punkt Gewalt gebraucht werden soll, darüber gehen tatsächlich die Meinungen in England auseinander. Der besonders gemäßigte Lansdowne behauptet, daß er für den Wirtschaftsfrieden nach dem Kriege eintrete. Und gerade diese Behauptung macht ihn ja bei den deutschen Verehrern eines englischen Friedens so vertrauenswürdig.

Man kann die wirkliche Stellung Lansdownes zur Frage des Wirtschaftskrieges unerörtert lassen; zur Kennzeichnung seiner politischen Ziele genügt die Feststellung, daß auch er die militärische und vor allem die politische Entwaffnung